

Der Fluch der „Zweistaatenlösung“ als Instrument der Normalisierung

Awad Abdelfattah, middleeastmonitor.com, 26.09.23

Das „Thema Palästina“ ist zu einem Ablenkungsmanöver der internationalen Gemeinschaft und der arabischen Machthaber geworden. Immer wenn sich die Palästinenser erheben, mit ihrem Blut und ihrem Leben bezahlen und die Welt darauf aufmerksam machen, dass es sie noch gibt, manipulieren die Opportunisten und Heuchler das Thema erneut auf unterschiedliche Weise.

Opportunismus und Heuchelei sind in einzelnen Ländern und internationalen Institutionen etabliert und fest verankert. Das saudische Regime, das die Abraham-Abkommen und die Normalisierung gefördert hat, die sich auf ein Sicherheitsbündnis zwischen dem Staat Israel und den Regimen der Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrains und Marokkos beschränkte, gefördert hat, führt nun Verhandlungen über eine Normalisierung mit dem siedlerkolonialen Apartheidregime. Die US-Vermittler drängen auf einen Durchbruch in dieser Frage, da dies für die Wiederwahl von Präsident Joe Biden von Vorteil wäre.

Wir erleben derzeit, wie sich eine multipolare Weltordnung herausbildet. Optimisten glauben, dass dies eine positive Sache sein wird, als Rivale zum westlichen Imperialismus, als ob wir vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion leben würden. Doch obwohl die Palästina-Frage seinerzeit vom sowjetischen Lager unterstützt wurde, blieb der Staat Israel in den Augen der sowjet-kommunistischen Sichtweise ein normaler Staat, so dass man ihm half, sein Siedler-Kolonialprojekt voranzutreiben.

Gutmütige palästinensische Optimisten, selbst die Analytiker unter ihnen, sind sich sicher, dass die palästinensische Sache besser dastehen wird. Es besteht kein Zweifel, dass eine multipolare Welt, die durch den westlich-russischen Krieg in der Ukraine an Dynamik gewinnt, besser ist als eine Welt, die vom US-Imperialismus monopolisiert wird, aber was die entstehenden Lager eint, sind die Wirtschaft und der Widerstand gegen die amerikanische Vorherrschaft. Es fehlt jedoch ein alternatives kulturelles und zivilisatorisches Projekt, das ein Verbündeter der Völker ist, die für Befreiung, Entfaltung der Menschen, Demokratie und soziale Gerechtigkeit eintreten.

Die saudische Normalisierung ist nur eine Frage der Zeit, und sie wird ein weiterer Dolchstoß eines arabischen Regimes in den Rücken der Palästinenser und ihres Rechts auf Selbstbestimmung sein, vor allem auf ihrem Weg zur Befreiung, der manchen schon als Sisyphusarbeit erscheint. Alles, was derzeit in Saudi-Arabien diskutiert wird, ist der Preis, den das Königreich erhalten wird.

Die saudischen Bürger werden nun in einem Hin und Her mit dem US-Imperialismus darauf vorbereitet, indem sie mal prinzipiell zustimmen, mal ablehnen und sich bei anderen Gelegenheiten enthalten. Ich hoffe, dass der Staat Israel den von Riad gestellten Bedingungen nicht zustimmt, damit

dieser Deal nicht auf Kosten der Palästinenser und ihren Bestrebungen nach Befreiung, Gerechtigkeit und Sicherheit abgeschlossen wird.

Die Tendenz zur Normalisierung wird dadurch bestätigt, dass die in Ramallah ansässige Palästinensische Autonomiebehörde sich nicht mehr widersetzt, sondern die laufenden saudischen Vorbereitungen mit dem Staat Israel akzeptiert und ihre Bedingungen stellt. Diese verlangen von den USA und dem Staat Israel nicht die Umsetzung der arabischen Initiative von 2002 – die ein saudisches Projekt war –, sondern vielmehr die Bereitstellung wirtschaftlicher Erleichterungen für die Palästinenser und die Lockerung einiger repressiver Maßnahmen und akzeptieren gleichzeitig den Umgang mit dem Konflikt sowie die Ablenkung der Palästinenser, bis die Interessen der arabischen und internationalen Parteien erreicht sind.

Die Palästinensische Autonomiebehörde verfolgt einen pragmatischen Ansatz: Wenn sie einen Weg, der den palästinensischen Interessen zuwiderläuft, nicht aufhalten kann, passt sie sich ihm an, um den Schaden zu verringern, auch wenn dieser Schaden aus diesem Vergleich, wie die offensichtlich palästinensische Erfahrung zeigt, in jeder Hinsicht katastrophal ist.

Es ist klar, dass die Herausforderungen und Risiken für den palästinensischen Befreiungsprozess enorm sind. Der amerikanische Imperialismus arbeitet eifrig daran, die Integration des zionistischen Unternehmens in der Region zu beschleunigen, als Teil des Wiederaufbaus des westlichen imperialistischen neoliberalen Systems, das sich ernsthaften Herausforderungen durch China und durch die Nationen der Welt gegenüber sieht, die zur Politik der Straßen zurückgekehrt sind. Ziel ist es, die geopolitische Lage neu zu gestalten und ein Bündnis im Nahen Osten zu schaffen, das den Rückgang des US-Einflusses in der Region ausgleicht.

Dies geschieht im Zusammenhang mit der zionistischen Strategie, den aufkommenden palästinensischen Kampf einzukreisen und die Angelegenheit von der arabischen Bevölkerung zu isolieren. Das Abraham-Abkommen verkörpert die Ambitionen des expansionistischen Zionismus, die darauf abzielt, die Bestrebungen des palästinensischen Volkes für immer zu unterdrücken und sowohl mit der Türkei als auch mit dem Iran um die Führung in der Region zu konkurrieren oder sich zumindest eine führende Position in der Region zu sichern.

Diejenigen, die vorgeben, ein erneutes Interesse an der palästinensischen Frage zu haben, indem sie die Zweistaatenlösung wieder zum Thema machen, sei es die UNO, die EU oder sogar die Herrscher Saudi-Arabiens, sind sich darüber im Klaren, dass das derzeitige zionistische Regime, und zwar sowohl seine Regierung als auch seine Opposition, zusammen mit der israelischen Siedlergesellschaft, sich vollkommen gegen das Entstehen eines unabhängigen Staates Palästina stellen.

Sollten zu einem späteren Zeitpunkt Verhandlungen aufgenommen werden – was nicht garantiert ist, so wird das Ergebnis angesichts des derzeitigen Kräfteverhältnisses lediglich ein deformiertes Gebilde und kein lebensfähiger, souveräner Staat sein. Ich sage dies, weil keine der Parteien, weder im Westen noch im Osten, die Absicht hat, Druck auf den Staat Israel auszuüben oder Sanktionen zu verhängen,

um einen israelischen Rückzug aus den besetzten Gebieten und die Gründung eines unabhängigen Staates auf einem kleinen Teil Palästinas zu erzwingen.

Dies bedeutet, dass wir in eine neue Phase der Fehlinformation und Zeitverschwendung eintreten, die dem Staat Israel zugutekommt, da sie es ihm ermöglicht, sein Siedlerkolonialprojekt zu stärken. Mahmoud Abbas ist bereits an Bord, und der nächste Führer der Palästinensischen Autonomiebehörde wird aufgedrängt und nicht gewählt werden, so dass die externen Parteien auf diese Täuschung eingehen und die Schuld auf die unzureichenden internationalen Bedingungen schieben werden.

Die Fortsetzung der rückwärts gewandten zionistischen und arabischen imperialistischen Bemühungen, den Siedlerkolonialstaat unter dem Vorwand der Zweistaatenlösung als dominierende Kraft in der arabischen Region zu etablieren, wird die Richtung der aktuellen Tendenz nicht ändern. Diese lautet, dass es keine andere Alternative gibt, als dieses koloniale System zu zerschlagen und dem historischen Palästina Befreiung, Gerechtigkeit und Demokratie zu bringen. Es ist ein langer und komplizierter Weg, und er wird voller Schmerz und Leid sein, aber das ist es, was die Gerechtigkeit erfordert, und darauf müssen die Palästinenser ihre ganze Kraft und Energie verwenden.

Der Artikel erschien am 23. September 2023 in Arab48.

Awad Abdelfattah ist ehemaliger Generalsekretär der Balad-Partei sowie Koordinator der One Democratic State Campaign.

Quelle:

<https://www.middleeastmonitor.com/20230926-the-curse-of-the-two-state-solution-as-a-normalisation-tool>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de